

06-2017 | MIT FRIEDRICH II. DURCH APULIEN

Auf den Spuren Friedrich II. führt uns der gewiegte Reiseleiter Divisionär (a D) Dominique Juilland durch die Geschichte Apuliens, des untersten Teils des italienischen Stiefels. Reich an Überraschungen ist einerseits die bewegte Vergangenheit. Wer hätte gedacht, dass APULIEN 2017 unter den Römern und dann während der Regierungszeit Friedrich II. von Hohenstaufen zu den modernsten und blühendsten Gegenden Europas gehörte. Andererseits überraschen aber auch die prachtvollen Landschaften und die an Monumenten reichen Städte.

Der Reisebericht von Hansjakob Gafafer mit Bildern von Beat Grübler



Die Reisegruppe vor dem Besucherzentrum von Canae

Die Geschichte Apuliens und des Stauferkönigs Friedrich II.

Jeder Reisetag führte die Reisegruppe historisch durch die verschiedenen, immer wieder anzutreffenden Geschichtsepochen vor und nach Friedrich II. und geographisch in neue Städte nach angenehmen Busfahrten durch wechselvolle Gegenden. Vielen Kastellen gemeinsam ist, dass sie von Friedrich II. erbaut, später während der Herrschaft der Anjou und Aragonesen ausgebaut wurden.

Die Drehscheibenlage Apuliens als Mittelpunkt des Mittelmeerraums, sei es zur Beherrschung des östlichen oder des westlichen Mittelmeers, brachte mit sich, dass immer wieder neue Eroberer und Herrscher die strategisch bedeutsame Stellung in Besitz nahmen. Griechen, Römer, Byzantiner, Germanen, Langobarden, Sarazenen. Um die erste Jahrtausendwende kom-

men die Normannen nach Apulien, vorerst als Söldner im Dienste der Byzantiner, später der deutschen Kaiser, um die Einfälle der Sarazenen und die Aufstände gegen die kaiserliche Macht zu bekämpfen.

Federico Secondo di Svevia

Friedrich II, geboren 1194 in Jesi bei Ancona, aus dem Adelsgeschlecht der Staufer, war ab 1198 König von Sizilien, ab 1212 römisch-deutscher König und von 1220 bis zu seinem Tode 1250 Kaiser des römisch-deutschen Reiches. Zudem führte er ab 1225 den Titel «König von Jerusalem». Unter seiner Herrschaft stärkte er die königliche Zentralgewalt durch eine territoriale Verwaltung und moderne Gesetzgebung. 1224 gründete er die Universität von Neapel und 1231 wurde mit der Konstitution von Melfi die erste weltliche Rechtskodifikation des Mittelalters erlassen. Mit ihm endete die arabische

Besiedlung Siziliens, die Eingliederung der Insel in den westlich-abendländischen Kulturraum wurde vollendet. Die zahlreichen «Castelli svevi» und die bedeutenden Bauten wie das Castel del Monte dienten der Machtdemonstration. Sein Hof entwickelte sich zum Zentrum der Dichtung und Wissenschaft.

Federico Secondo di Svevia, wie ihn die Italiener nennen, hat das Landschaftsbild und die Struktur Apuliens massgeblich beeinflusst.

Nach dem Tode des Sohnes Manfred 1266 endet die Stauferherrschaft in Süditalien. Von 1266 bis 1442 übernimmt das Königshaus Anjou die Macht in Apulien. Nur bis 1503 dauerte dessen Herrschaft. Es beginnt die Zeit unter den spanischen Vizekönigen, Apulien wird eine Provinz des spanisch-habsburgischen Weltreichs. Im Rahmen des Spanischen Erbfolge-

kriegs fällt Apulien an die österreichischen Habsburger, bis 1734 die Bourbonen ihren Herrschaftsanspruch über Italien durchsetzen und schliesslich 1805 ein napoleonisches Heer die Bourbonenmacht beendet. General Murat, Schwager Napoleons setzte vehement Reformen durch und verhalf den apulischen Hafenstädten zu neuem Aufschwung.

Apulien im Zweiten Weltkrieg

Der alte taktische Grundsatz, «das Gelände befiehlt», gilt auch für die Marine. Für einen Flottenstützpunkt eignet sich der Hafen von Taranto ausgezeichnet. Geschützt zwischen Absatz und Fussspitze des italienischen Stiefels im Golf von Taranto liegt der Hafen an einer natürlichen Einbuchtung der Küste. Vorgelagerte Inseln geben natürlichen Schutz.

Im Jahre 1940 werden die immer zahlreicheren britischen Konvois zwischen Alexandria, Malta und Griechenland von der in Taranto stationierten italienischen Flotte bedroht. Der Kommandant der Mediterranean Fleet, Admiral Cunningham, beschliesst, die in Taranto vor Anker liegende italienische Flotte mit einem Überraschungsangriff zu vernichten. Erstmals in der Seekriegsgeschichte wird am 6. November 1940 ein Angriff in der Nacht aus der Luft geführt. Ab einem Flugzeugträger starten 21 Torpedobomber Fairey Swordfish in drei Wellen und zerstören vier der sechs italienischen Schlachtschiffe und einen schweren Kreuzer. Nach den schweren Verlusten werden die restlichen Schiffe in andere Häfen verlegt. Die Bedrohung der Konvois ist behoben.

Nach der erfolgreichen Eroberung Siziliens im Sommer 1943 (Operation Husky) soll Italien mit einer grossen Landeoperation im südlichen Teil des Stiefels erobert werden. Strategische Ziele: Italien soll kapitulieren, seine Truppen aus Frankreich und der Ostfront abziehen, die Deutschen zwingen, aus diesen Fronten Truppen nach Italien zu verlegen. Nach gelungener Operation in Kalabrien am 3. September 1943 soll der Erfolg mit einer weiteren Operation (Slapstick, Inbesitznahme des Kriegshafens Taranto) ausgenutzt werden. Am 9. September 1943 erfolgt die rasche Eroberung Tarantos und bereits nach 48 Stunden

erreichen die Briten und Kanadier Brindisi und Bari, am 27. September sogar das 200 km nördlich gelegene Foggia mit den strategisch wichtigen Flugfeldern.

Land und Leute

Unsere Fahrten von Stadt zu Stadt führen durch überraschend sattgrüne, landwirtschaftlich genutzte weite Ebenen und vorbei an gut bestellten Feldern: Schönen Olivenplantagen, säuberlich gerichtete Gemüseäcker, Weizenfelder und weite grossen Rebflächen. Früchte, wie Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mandeln und Zitrusfrüchte gedeihen vorzüglich.



Bari Corso Cavour

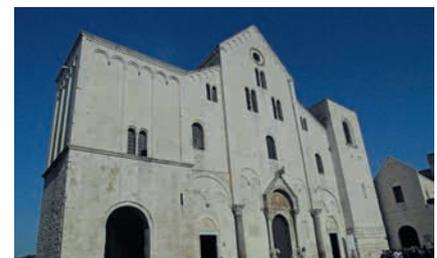
Die Region Apulien ist nach Regionen der grösste Weinproduzent Italiens. Das trocken-heisse Klima mit der nächtlichen, beidseitigen Abkühlung seitens des Adriatischen und des Ionischen Meeres sorgen für einen Qualitätsausbau. Sehr viele, uns unbekannt Traubensorten gedeihen. Von den bekanntesten seien erwähnt: Sangiovese, Montepulciano, Negroamaro, Primitivo. Nur etwa zehn Prozent entfallen auf Weissweine, wie Moscato und Verdeca.

Rund um die Hafenanlage und entlang der Küste stehen dicht Seite an Seite Industrie- und Gewerbebauten. Viele leerstehende Gebäude und Industrieruinen zeigen ein eher düsteres Bild der wirtschaftlichen Lage. Die in den 90er Jahren verwirklichten Förderungsprogramme sind grossteils verpufft, sodass die wirtschaftlichen Chancen Apuliens nur im Agrarsektor und im Tourismus gesehen werden können.

Die Reisetage

Am ersten Reisetag, 17. Mai 2017, wird nach pünktlichem Flug rasch das gut gelegene Hotel Oriente in Bari besucht und gleich zur Stadtbesichti-

gung gestartet. Im herrlichen Flair der mediterranen Stadt beeindruckt die grosszügige Piazza Mercantile, die Basilica San Nicolao und der Duomo San Sabino. Zum Verweilen laden die schmuck renovierte Altstadt und die modernen Boulevards mit ihren stilvollen Restaurants ein. Die Translation der Relikten des heiligen Nikolaus von Myra im Jahre 1087 von Kleinasien nach Bari begründet den Ruhm Baris als Pilgerort und veranlasste im Jahre 2003 den russischen Präsidenten Putin, eine gewaltige Niklaus Statue, vor der Basilica San Nicolao platziert, zu schenken.



Bari, Basilica San Nicolao

Mit einer angenehmen Fahrt entlang der Küste startet der zweite Reisetag. Die weiss-strahlende normannische Kathedrale von Trani dominiert den Hafen, neben der Friedrich II. ein Kastell erbaute samt Ringmauer, die erst im 19. Jh. der Stadterweiterung weichen musste. Als Niederlassung der Deutschordensritter war Trani zur Zeit der Kreuzzüge wichtiger Ausgangshafen für das östliche Mittelmeer.



Trani, Castello Svevo Trani

Im Anschluss wird das Castello di Barletta besucht, ein Musterbeispiel einer bastionierten Befestigungsanlage nach spanischem Muster des 16. Jh. Zwei historische Ereignisse seien erwähnt: In der Morgenfrühe des 15. Mai 1915 beschloss der Panzerkreuzer Helgoland der österreichischen k. und k. Flotte, die in der Adria blockiert war, das Castello ohne grösseren Schaden anzu-richten. Im Zweiten Weltkrieg war Barletta Schauplatz des Widerstands gegen die deutschen Besetzer mit teils tragischen Folgen.

Der Nachmittag gilt dem Besuch des hypothetischen Schlachtfelds von Cannae, wo am 2. August 216 v. Chr. das karthagische Heer Hannibals die mit 16 Legionen überlegenen Römer schlug. Weltberühmt in der Militärgeschichte, weil es sich um die erste grosse und umfassende Umfassungsschlacht handelte.



Taranto, Blick vom Hotel auf den Hafen

Zum Abschluss des Tages wird das Kastell von Lucera besucht mit seinen Mauern, die ein 900m langes Fünfeck bilden aus der Zeit von Karl von Anjou um 1270. 25 rechteckige Türme zieren die Mauern und Schutz bietet ein raffinierter Haupteingang mit zwei Rundtürmen. Um 1233 soll im früheren Turmkastell Friedrichs II Staatsschatz aufbewahrt worden sein.

Der dritte Reisetag beginnt in Erinnerung an die in Apulien gefallenen Soldaten mit dem Besuch des Militärfriedhofs Triggiano am Stadtrand von Bari. Erster Höhepunkt des Tages ist der Besuch des Castel del Monte, zu dessen Bau Friedrich II. am 28. Januar 1240 den Befehl gab. Castel del Monte ist eine aussergewöhnliche Synthese von klassischer Antike, islamischer Kunst und Gotik, ein Steinkoloss, ein majestätisches Oktagon mit achteckigen Türmen an allen Ecken, eine Architektur voller symbolischer Deutungen.



Castel del Monte

Nachmittags geht es weiter zum nächsten Höhepunkt: Matera, bereits in der Basilikata liegend, die alte Stadt in Form von unzähligen Höhlen in die Felswand einer Schlucht gebaut. Die Felsenkirche von Santa Lucia alle Malve beeindruckt mit den ikono-

graphischen Gemälden aus der Zeit des 11. bis 14. Jh.



Die Felsenstadt Matera

Die Übernachtung zum vierten Reisetag im Hotel Europe in Taranto verdient besonders erwähnt zu werden. Nach erfolgreicher Landung der Alliierten in Taranto war hier der Divisions KP untergebracht. Glaubhaft versicherte mir die nette Empfangsdame, dass ich das Zimmer von Major General F. Hopkins bezogen hätte.

Nach einem anregenden Morgenspaziergang durch die Altstadt führt uns ein hoher Stabsunteroffizier der italienischen Marine durch das Castello Aragonese und seine Geschichte, bestimmt durch die wichtige strategische Lage an der Nordküste des Mittelmeers in etwa halber Distanz zum Suezkanal und zu Gibraltar.

Weiter geht's nach Alberobello zu den weltweit bekannten Trullis, den Hütten aus mörtellosen geschichteten Steinplatten und kuppelförmigem Dachabschluss. Nach dem dortigen Tourismustrubel, erholen wir uns in der prächtigen, mit Palmen und Blumen geschmückten Anlage der Masseria Santa Lucia in Ostuni Marina.



Alberobello mit seinen Trullis

Der sonntägliche Morgenspaziergang am fünften Reisetag in Brindisi durch die Altstadt und auf der grosszügig angelegten Hafenspaziergang wird gekrönt mit einer Hafenrundfahrt, die zeigt, dass Brindisi eine bedeutende Hafenstadt und auch die italienische Marine stark präsent ist (Stützpunkt

der Marineinfanterie). In einem äusserlich unscheinbaren Lokal wird in einem gewölbten, kellerähnlichen Raum ein Sonntagsmenu serviert, das alle kulinarischen Wünsche zu befriedigen mag. Gestärkte wird nun zum «Florenz des Südens» nach Lecce aufgebrochen, einer Stadt ohne militärische Bedeutung, aber eine stolze Provinzstadt mit viel Liebe zu Kunst und Wissenschaft. Eine sehr qualifizierte Führerin zeigt nicht nur das römische, in Mitten der Stadt gelegene Amphitheater, sondern auch die zahlreichen baulichen Kostbarkeiten Barockkirchen und -paläste.



Brindisi, Hafenspaziergang und Altstadt

Bald steigt am Adriatischen Meer die Sonne zum sechsten und letzten Reisetag auf. Nach nochmaliger Fahrt entlang der malerischen Küste wird nochmals in Bari angehalten, wo der Besuch des Castello Svevo den Reigen der eindrücklichen Schloss- und Festungsbesuche abschliesst.

Fazit



Taverne Castel del Monte

Wie erwartet fliegen wir pünktlich in die Schweiz zurück, beladen mit zahllosen, tief sitzenden Eindrücken, unauslöschlichen Erinnerungen und mit Dank an die aufgestellte, fröhliche Reisegruppe. Der grosse Dank gilt aber unserem Reiseleiter, Div (a D) Dominique Juilland, der nicht nur sachlich und fachlich uns Geschichte und Land nähergebracht, sondern auch die Flamme der Begeisterung entzündet hat für das schöne, unvergessliche Apulien.